

Konservenfabrik Joh. Braun A.-G.

Sitz der Verwaltung: (18) Pfeddersheim bei Worms (Rhein)

Drahtanschrift: Braunkonserven Worms

Fernruf: 4555 Worms

Postscheckkonten: Frankfurt (Main) 3068, Ludwigshafen 6359, Nürnberg 7219 (für Volkach)

Bankverbindungen: Rheinische Kreditbank, Worms; Landeszentralbank, Worms 489/87; Spar- und Darlehnskasse, Volkach; Kreissparkasse, Volkach.

Gründung: Die Gründung erfolgte am 28. März 1907 mit Wirkung ab 1. Mai 1906 unter Übernahme der seit 1871 bestehenden Firma „Joh. Braun, Konserven- und Marmeladenfabrik in Worms und Pfeddersheim“ mit einem Grundkapital von M 1 000 000.—.

Zweck: Herstellung und Vertrieb von Obst- und Gemüsekonserven, Marmeladen, Obstweinen, Süßwaren und von verwandten Erzeugnissen, insbesondere die Fortführung des früher unter der Firma Joh. Braun in Pfeddersheim betriebenen Unternehmens.

Die Gesellschaft kann zu diesem Zweck Liegenschaften erwerben, sich auch bei industriellen Unternehmungen ähnlicher Art beteiligen oder solche erwerben, Zweigniederlassungen errichten, sowie alle Geschäfte einschließlich von Interessengemeinschaftsverträgen eingehen, die geeignet sind, den Geschäftszweig der Gesellschaft zu fördern.

Erzeugnisse: Obst- und Gemüsekonserven, Marmeladen.

Vorstand: Paul Hofmann, Direktor, Pfeddersheim; stellv. Vorstandsmitglied Konrad Wiesner, Direktor, Pfeddersheim.

Aufsichtsrat: Prof. Dr. Karl Geiler, Rechtsanwalt, Heidelberg, Vorsitz; Dr. Hans Karl Goldmann in Firma Dr. A. Wander G.m.b.H., Osthofen; Dr. Hans Karl von Mangoldt-Reiboldt, München.

Abschlußprüfer: Süddeutsche Revisions- und Treuhand-Aktien-Ges., Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim.

Geschäftsjahr: 1. Mai bis 30. April.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Über die Verteilung des sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen ergebenden Reingewinns beschließt die Hauptversammlung.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse in Pfeddersheim; Rheinische Kreditbank, Worms (Rhein); Südwestbank, Mannheim; Hessische Bank, Frankfurt (Main); Bankhaus Hardy & Co., G. m. b. H., Berlin.

Aufbau und Entwicklung

Das Unternehmen wurde im Jahre 1871 in Düsseldorf von Herrn Johann Braun gegründet. Dessen Sohn, Herr Josef Braun, trat am 1. September 1873 in das Unternehmen ein.

Im Jahre 1873 verlegte Herr Johann Braun die Fabrik nach Mombach bei Mainz, 1881 von da nach Pfeddersheim bei Worms, wo eine Malzfabrik erworben und die Fabrik für Großbetrieb eingerichtet wurde.

Nach Ableben des Gründers, Herrn Johann Braun, übernahm Herr Josef Braun im Jahre 1883 die Fabrik in persönliche Leitung.

Die Firma wurde im Jahre 1906 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, womit dem Betriebe die für seinen Aufstieg erforderliche breitere Basis gegeben war.

Die Gesellschaft hat im Jahre 1921 durch Hingabe von M 425 000.— ihrer Aktien das gesamte M 210 000.— betragende Grundkapital der „Konservenfabrik Joh. Braun A.-G.“, Braunschweig, und im Jahre 1923 in Volkach (Main) das Anwesen der „Trockenwerke Obst- und Gemüseverwertung G. m. b. H.“, gegen Aktienabgabe erworben.

1926/27: Am 1. April 1927 ist der gesamte Aktienbesitz an der „Konservenfabrik Joh. Braun A.-G.“ in Braunschweig unter Änderung der Firma an ein Konsortium abgestoßen worden. Die Produktion dieses Werkes wird im erweiterten Pfeddersheimer Betrieb fortgesetzt.

1927/28: Die durch die Abstoßung des Braunschweiger Werkes nötig gewordene Umstellung und Erweiterung der Einrichtung in Pfeddersheim wurde vollzogen und hat eine vermehrte Produktion mit sich gebracht.

1928/29: Die Ernteverhältnisse der Saison 1928 lagen nicht so gut wie im Vorjahre und brachten durchweg höhere Einstandspreise; auch die Beschaffung der Rohware machte Schwierigkeiten.

1929/30: Der Verlauf des Geschäftsjahres hat die Erwartungen des Vorjahres auf einen guten Ausfall der Ernten mit wenigen Ausnahmen erfüllt; in Kernobst sind sogar Vollernten zu verzeichnen, die auch qualitativ befriedigten.

1930/31: Infolge großer vom Vorjahr übernommener Vorräte mußte die Produktion eingeschränkt werden.

1937/38: Eine im freiwilligen Gemeinschaftsdienst mit allen Sachleistungen der Firma erstellte Grünanlage mit Freibadgelegenheit konnte der Benutzung übergeben werden.

1943/44: Die gute Obsternte, namentlich bei der im Spätsommer und Herbst erfolgten Hereinnahme von Äpfeln, hat zu einer verstärkten Produktion geführt.

1944/45: Betriebsunterbrechung vom 20. März ab in Pfeddersheim und vom 7. April ab in Volkach infolge durch den Krieg bedingter Ereignisse. Die Unterbrechung war nur von kurzer Dauer. Im Laufe des Geschäftsjahres konnte eine Wiederbelebung der Produktion bis auf rund 30% des Vorjahres herbeigeführt werden.

1945/46: Wegen unzureichender Andienung von Obst und Gemüse und geringer Zuteilung von Zucker konnten in der schweren Zeit des Zusammenbruches nur 32% des Vorjahres-Umsatzes erreicht werden.

Mit dem Neubau einer gesprengten Brücke wurde der Gleisanschluß zu der Pfeddersheimer Fabrik wieder hergestellt.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

1. Werk Pfeddersheim.

Betriebsanlagen: Konservenfabrik, Marmeladenfabrik, Blechdosenfabrik, Obstweinkellerei, Schreinerei, Schlosserei, Süßwarenabteilung, Käferei, Gleisanschluß. Maschinelle Einrichtung: 5 Dampfkessel, 50 Kochkessel und Vakuumapparate. Gebäude: Direktionswohnhaus.

2. Werk Volkach.

Betriebsanlagen: Komplette Anlage für saisonweisen Betrieb einer Gemüse- und Obstkonservenfabrik. Maschinelle Einrichtung: 1 Dampfkessel.

Die Gesellschaft gehört folgenden Verbänden an: Fachverband der Nahrungsmittelindustrie für Rheinhessen, Worms (Rhein); Landesverein bayer. Konservenfabriken, München (letztere f. d. Zweigniederlassung Volkach am Main).

Statistik

Kapitalentwicklung: Das Kapital betrug vor 1914 M 1 000 000.— und wurde bis 1923 auf M 125 000 000.— in Stammaktien und M 2 000 000.— in Vorzugsaktien erhöht.

Laut Beschluß der H.-V. vom 15.12.1924 erfolgte Umstellung auf Reichsmark, und zwar der Stammaktien im Verhältnis 200:3 von M 125 000 000.— auf RM 1 875 000.— und der Vorzugsaktien im Verhältnis 100:1 von M 2 000 000.— auf RM 20 000.—.

Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien erfolgte laut Beschluß der H.-V. vom 15.12.1924 in der Weise, daß auf 2 Vorzugsaktien zu RM 10.— eine Stammaktie zu RM 20.— entfällt. Das Stammaktienkapital wurde demzufolge von RM 1 875 000.— auf RM 1 895 000.— erhöht.

Die H.-V. vom 5. 8. 1932 beschloß eine Herabsetzung des Grundkapitals in erleichterter Form von RM 1 895 000.— auf RM 947 500.— durch Herabsetzung des Nennwertes bzw. durch Zusammenlegung im Verhältnis 2:1.